Festschrift

zur

75 jährigen Jubelfeier

der

Öffentlichen Handelslehranstalt

zu

Chemnitz

Verfaßt von Oberstudiendirektor Prof. Dr. H. Willgrod.

1848–1923

Der Gedanke, Handelsschulen in unserem heutigen Sinne zu errichten, tauchte in Deutschland zuerst im Anfange des 18. Jahrhunderts auf, doch sollte es noch ein Jahrhundert dauern, ehe er voll zur Ausführung kam. Die erste Handelsschule, die heute noch besteht, ist die von Arnoldi im Jahre 1817 in Gotha gegründete, und im heutigen Freistaat Sachsen machte Leipzig den Anfang im Jahre 1831 mit seiner „Handlungsschule", der jetzigen „Öffentlichen Handels-Lehranstalt", der vor Eröffnung der Chemnitzer Schule Leisnig 1845 und Zwickau 1847 folgten. Wann in Chemnitz die erste Anregung zur Gründung einer Handelsschule gekommen ist, läßt sich aktenmäßig nicht nachweisen, doch scheint dies bereits im Anfange der vierziger Jahre geschehen zu sein. Einen besonderen Anstoß gab die am 22. August 1845 von der Gewerbeschulkommission an den Ausschuß des Fabrik- und Handelsstandes überreichte Bitte, ihr eine geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen, die an der Gewerbeschule, den heutigen Staatslehranstalten, den Unterricht in kaufmännischem Rechnen und Buchhaltung übernehmen solle. Man legte sich nun die Frage vor, ob man eine besondere kaufmännische Abteilung an die Gewerbeschule angliedern solle, kam aber zu dem Entschluß, eine eigene Handelsschule zu errichten. Daß der Wert einer theoretischen kaufmännischen Bildung erkannt wurde, geht auch daraus hervor, daß vom Ausschuß des Fabrik- und Handelsstandes bei der Beratung über die Länge der Lehrlingszeit am 24. Juli 1846 beschlossen wurde, die Lehrzeit niedriger anzusetzen, wenn die Handlungsschule in Leipzig besucht sei. Bereits am 11. Dezember 1846 legte der damalige Subdirektor, spätere Schulrat Caspari in der Ausschußsitzung den Entwurf einer Bekanntmachung, die Errichtung einer Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene, vor, die genehmigt und in Nr. 9 des Chemnitzer Anzeigers unter dem 28. Januar 1847 ver-

öffentlicht wurde. Da aus ihr die Beweggründe, von denen man geleitet wurde, wie auch das Ziel, das man sich steckte, zu ersehen ist, sei sie in folgendem mitgeteilt:

Plan zur Errichtung einer Unterrichts-Anstalt für Handlungsbeflissene.

Niemand wird leugnen, daß jetzt in allen Kreisen des Lebens die Ansprüche an diejenigen, welche als Neulinge in solche eintreten, sich bedeutend erhöht haben. Auch der kaufmännische Beruf ist in diesem allgemeinen Vorwärtsschreiten nicht zurückgeblieben. Nicht leicht wird ein Geschäftsmann in der Jetztzeit ohne Aneignung gediegener Kenntnisse auf eine glückliche Zukunft sich Rechnung machen dürfen.

Nun kann aber eine gründliche und genügende größere Ausbildung mit dem 14. Jahre ihren Abschluß unmöglich erreicht haben. Daher tut den jungen Leuten, die in diesem Alter der Handlung sich widmen, mehr oder weniger noch fortgesetzter Unterricht not. Jeder Kaufmann, der Lehrherr ist, hat gewiß schon die Erfahrung gemacht, wie wenig zweckmäßig vorbereitet ihm oft seine Lehrlinge übergeben werden, wie gering gewöhnlich die Summe von Kenntnissen ist, die sie in ihre Lehre mitbringen, wie bald auch die genügender vorbereiteten die während ihres Schulunterrichts eingesammelten theoretischen Kenntnisse in einem mehr ihre äußerliche Tätigkeit in Anspruch nehmenden Geschäfte wieder vergessen, wenn ihnen zu deren Fortübung nicht Zeit und Gelegenheit geboten wird.

Die meisten Handlungslehrlinge in unserer Stadt nehmen, um sich die notdürftigsten wissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, welche von dem angehenden Commis gefordert werden, zu Privatunterricht ihre Zuflucht. Abgesehen aber davon, daß Privatunterricht, sobald er mehrere Seiten des kaufmännischen Wissens umfaßt, ein ziemlich kostspieliger Unterricht ist, so kann er auch speziell auf kaufmännische Bildung der Natur der Sache nach nur selten berechnet werden.

Eine Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene ist daher in unserer Stadt ein Bedürfnis, das schon oft und von Vielen lebhaft gefühlt worden ist, ein Bedürfnis nicht nur für Handlungslehrlinge, an deren Unterricht und Bildung dadurch dasjenige ergänzt werden soll, was die Lehre des Geschäftes nicht zu ergänzen vermag, sondern auch für eine ziemliche Zahl unserer jungen Gewerbetreibenden, denen kaufmännische Kenntnis bei Einrichtung und Behandlung ihres Geschäftes später von großem Nutzen sein muß.

Diesem Bedürfnis abzuhelfen, soll von Ostern dieses Jahres an

eine Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene

nach folgenden Grundzügen ins Leben treten:

Es wird bei Erteilung des Unterrichts ein 3jähriger Kursus angenommen werden, die Schüler werden also (begreiflicher Weise erst vom dritten Jahre an) in 3 stufenweis aufsteigende Abteilungen zerfallen. Sobald die Zahl der Schüler in einer Abteilung 25 übersteigt, soll eine Parallelklasse errichtet werden.

Die Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterwerfen und dabei ihr Schulzeugnis und ihren Konfirmationsschein vorzuzeigen. Vorausgesetzt wird bei der Aufnahme, daß sie die gewöhnlichen Schulkenntnisse mitbringen und eine gute, fließende Hand schreiben.

Der Unterricht wird nach und neben einander Rechnen, deutsche Sprache, Korrespondenz und Buchhalten, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, französische und nach Befinden auch englische Sprache umfassen.

Das pränumerando zu entrichtende Honorar für diesen Unterricht soll 15 Taler jährlich und die Zahl der Unterrichtsstunden 9 Stunden wöchentlich nicht übersteigen.

Kein Schüler ist gebunden, an allen Unterrichtsgegenständen teilzunehmen. Eine Ermäßigung des Honorars tritt jedoch für keinen ein, der nur einzelne Stunden besucht, also den dargebotenen Unterricht nicht vollständig und in allen Zweigen benutzt.

Die Lehrstunden werden, mit Rücksicht auf die Verhältnisse unseres Platzes, an solchen Tagen und Tagesstunden gegeben werden, an welchen die Lehrlinge im Geschäft ihren Lehrherren am leichtesten entbehrlich sind.

Ein Abgangszeugnis erhalten nur diejenigen Schüler, welche den festgesetzten 3jährigen Kursus vollständig durchlaufen haben.

Die Kosten für Unterricht und Nebenbedürfnisse sind auf zirka 1000 Taler pro Jahr anzuschlagen.

Nimmt man an, daß von 139—140 in hiesiger Stadt befindlichen Lehrlingen auch nur die Hälfte die Lehrstunden der Anstalt besucht, so sind diese Kosten gedeckt. Da kein Lehrherr, auch bei dem besten Willen und der größten Befähigung dazu, die Zeit hat, sich der wissenschaftlichen Fortbildung seines Lehrlings selbst zu unterziehen; da ferner jeder Prinzipal durch die mit jedem Kursus steigende Brauchbarkeit und Tauglichkeit seines Lehrlings sich später hinreichend für die Stunden entschädigt finden wird, welche der Lehrling in den ersten Jahren durch den Besuch der Anstalt seinem Geschäft entzogen hat; so steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Herren Prinzipale im eigenen Interesse die Anstalt bereitwillig und kräftig unterstützen werden.

Veranlaßt vom Vorstande des hiesigen Fabrik- und Handelsstandes, sind die Unterzeichneten als provisorisches Comité zur Errichtung einer Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene zusammengetreten. Sie werden mit dem größten Danke eine Vervollständigung, Verbesserung oder Berichtigung des von ihnen entworfenen Planes entgegennehmen und laden daher alle Kaufleute und andere Gewerbetreibenden in Chemnitz und der Umgebung, die gleich ihnen von dem Nutzen und der hohen Wichtigkeit der Sache durchdrungen sind und sich für Errichtung einer solchen Lehranstalt interessieren, zu einer Versammlung ein, welche

Donnerstag, den 4. Februar 1847, abends 7 Uhr,

im kleinen Saale der Casinogesellschaft stattfinden soll, um über die weiteren Schritte zur Ausführung des Planes zu beraten.

Chemnitz, den 28. Januar 1847.

Carl August Caspari, Subr.
Richard v. Stern, Advocat,
August François,
Bernhard Eisenstuck,
Carl Christian Reiche,
Wilhelm Matthes jr.

Von den Unterzeichneten haben sich besonders Carl Reiche und Subrektor Caspari um die Gründung und die Verwaltung während der ersten Jahre verdient gemacht. Der Plan, die Schule Ostern 1847 zu eröffnen, konnte aus Gründen, die aus den Akten nicht ersichtlich sind, nicht durchgeführt werden. Erst am 19. Juni 1847 finden wir in Nr. 49 des Chemnitzer Anzeigers eine weitere Bekanntmachung des Ausschusses des Fabrik- und Handelsstandes vom 27. Mai 1847 „Die Begründung einer Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene in Chemnitz betr.". Darin werden „die Freunde und Beförderer unseres Vorhabens, vornehmlich aber diejenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden in Chemnitz und der nächsten Umgebung, welche der Anstalt Schüler zuführen wollen, zur Subscription eingeladen, für einen jährlichen Beitrag von 20 Talern für die nächsten 3 Jahre von Eröffnung des Institutes an, und gilt dieser Beitrag zugleich als Schulgeld für einen Lehrling". Am 5. September 1847 ernannte der Ausschuß des Fabrik- und Handelsstandes eine Deputation und beauftragte sie mit der Ausführung der zur Errichtung der Anstalt notwendigen Maßregeln. Diese Deputation bestand aus August Hauptvogel als Vorsitzenden, Franz Solbrig als Schriftführer und Wilhelm Vogel; später wurde Carl Reiche als Kassierer hinzugewählt. Zum Lehrer der Anstalt wählte man Moritz Fiedler, der damals als Buchhalter

in Zwickau tätig war, vorher aber eine Reihe von Jahren in Chemnitz gelebt hatte und hier als tüchtiger Mann bekannt war. Er wurde Hauptlehrer der neuen Schule, in der er in Rechnen, Handelswissenschaft, Buchhalten, Briefwechsel und Warenkunde unterrichtete. Ein geeigneter Unterrichtsraum wurde in dem Theodor Lindner'schen Hause an der Ecke der Lohgasse mit dem Eingang dem Theater gegenüber gefunden, in dem ein größeres Eckzimmer im Hinterhause für 30 Taler gemietet wurde. Für die nötigen baulichen Einrichtungen und die ersten Kosten waren durch freiwillige Beiträge von Kaufleuten 122 Taler aufgebracht, und die Stadt hatte 100 Taler zugesteuert. Mit dem Schluß des Jahres waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß die Schule am 10. Januar 1848 mit 71 Schülern in 2 Klassen, eine obere und eine untere mit 2 parallelen Abteilungen, eröffnet werden konnte. Das erste Vierteljahr bis Ostern 1848 galt der Einarbeitung, und mit dem 1. Mai 1848 wurde das erste eigentliche Schuljahr eröffnet. Von den 71 Schülern waren bereits 10 wieder abgegangen und 29 neu aufgenommen, so daß die Schülerzahl 90 betrug. Die Lehrer der Anstalt außer dem Hauptlehrer waren im Nebenamt tätig. Es unterrichteten Caspari im Deutschen, Lamprecht, Lehrer der Gewerbeschule, in Deutsch, Geschichte und Erdkunde, Bürgerschullehrer Blochwitz in Schönschreiben, Sprachlehrer Benoit in Französisch und Sprachlehrer White in Englisch. Am 2. Dezember 1848 wurde der Schulvorstand neu gewählt. Zum Vorsitzenden wurde vom Ausschuß des Fabrik- und Handelsstandes Subrektor Caspari gewählt, und die übrigen Mitglieder waren Carl Reiche, Wilhelm Sauer, Wilhelm Röhrig und Hauptlehrer Fiedler. Ostern 1849 wurde die erste Klasse aufgesetzt, sodaß die Anstalt nun aus drei aufsteigenden Klassen mit je einjährigem Kurse bestanden. Die Lehrfächer ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3
Handelswissenschaft	1	1	—
Buchhalten und Korrespondenz	2	2	—
Warenkunde	1	1	—
Englisch	2	2	—
Rechnen	1	2	2
Französisch	2	2	2
Deutsch	—	2	2
Handelsgeographie und Geschichte	2	—	—
Geographie	—	1	1
Kalligraphie	—	—	2
	11	13	9

Große Schwierigkeiten bereitete die Aufstellung des Stundenplanes, da des beschränkten Raumes wegen immer nur eine Klasse unterrichtet werden konnte und die Verteilung der Lehrstunden den Geschäftsverhältnissen nach Möglichkeit angepaßt werden mußte, die nebenamtlich unterrichtenden Lehrer aber nur zu gewissen Tagesstunden verwendet werden konnten.

Im Juni 1849 legte Fiedler sein Amt nieder, und es wurde Lamprecht vorläufig mit der Leitung der Schule betraut. Die Neuwahl des Direktors im August 1849 fiel sehr glücklich auf Friedrich Noback aus Berlin. Bereits der Vater, der bekannte Kameralist Joh. Friedrich Noback, hatte 1821 eine Handelsschule in Erfurt gegründet und seine beiden Söhne Karl und Friedrich eine solche in Berlin im Jahre 1843, die sich des besonderen Ansehens der Regierung erfreute. Schon mit dem Eintritt in die erste Klasse der Anstalt erhielten die Schüler die Vergünstigung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses. Infolge der unruhigen Verhältnisse ging die Schule jedoch bald zurück und mußte 1848 wieder aufgegeben werden. Auch als Verfasser handelswissenschaftlicher Bücher hatte sich Friedrich Noback bereits einen Namen gemacht. Die Anstellung erfolgte zunächst auf 3 Jahre mit einem Jahresgehalt von 800 Talern und der Auszahlung der Hälfte des Schulgeldes von der 75 übersteigenden Schülerzahl. Im Oktober 1851 trat Noback in sein neues Amt ein, das er fast 14 Jahre rühmlich geführt hat. Seinem Wirken ist der innere und äußere Ausbau der Anstalt wesentlich zu verdanken, und seine Gedanken sind für Jahrzehnte maßgebend gewesen und wirken bis heute nach.

Zunächst galt es eine straffe Ordnung einzuführen und verschiedenen unberechtigten Wünschen nach Verminderung der Stundenzahl, Wahl der Fächer, Zeit des Unterrichts usw. entgegenzutreten, und Noback hatte dabei den Schulvorstand auf seiner Seite. So wurde in der Sitzung vom 25. November 1850 auf Anfrage des Ausschusses des Fabrik- und Handelsstandes beschlossen:

1. Die Verminderung der Stundenzahl ist abzulehnen. Die Anstalt würde aufhören, Handelslehranstalt zu sein, die Reifeprüfungen hätten dann keinen Wert.

2. Die Unterrichtsstunden sind bereits mit möglichster Berücksichtigung der Verhältnisse gelegt.

Es wurde damit das Ansinnen abgelehnt, den Unterricht in den frühen Morgenstunden, im Sommer um 5 Uhr zu beginnen. Dagegen sollten einige Fächer Wahlfächer werden.

Gegen einen direkten Schulzwang sprach sich Noback aus, dagegen sollte kein Lehrling einen Lehrbrief erhalten, der nicht durch ein Zeugnis der

Handelslehranstalt oder durch eine Prüfung vor einer Fachkommission eine gewisse Summe von kaufmännischen Kenntnissen nachgewiesen habe.

Es konnte dabei auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen werden, daß, während in Leipzig etwa der zehnte Teil der Handlungslehrlinge die Handelsschule besuche, in Chemnitz die volle Hälfte Schüler der Handelslehranstalt sei.

Ostern 1851 gab Noback den ersten Jahresbericht heraus, oder wie es hieß: „Einladungsschrift zur Prüfung der Schüler der Handelslehranstalt zu Chemnitz, Montag, den 14. April 1851, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr im Theatersaale", der Schulnachrichten, Unterrichtsplan, Ordnung der Prüfung und Verzeichnis der Lehrer und Schüler enthielt und durch einen Aufsatz Nobacks „Wirken und Plan der Handelslehranstalt in Chemnitz" eingeleitet wurde. Solche Einladungsschriften oder (später) Jahresberichte wurden nun alljährlich herausgegeben und bis zum Jahre 1869 auch der Gebrauch festgehalten, eine Abhandlung beizufügen. Es sind dies:

Jahr	Verfasser	Titel
1851	Direktor F. Noback	Wirken und Plan der Handelslehranstalt in Chemnitz
1852	derselbe	Ein Wort über kaufmännische Literatur
1853	derselbe	Zur Handelsmoral
	V. Benoit	Les sons, les lettres et l'orthographe
1854	Direktor F. Noback	Die gegenseitigen Beziehungen zwischen Handel und Wissenschaft
1855	derselbe	Die Handels-Usancen
1856	W. Röhrig	Die Stellung des kaufmännischen Agenten
1857	Direktor F. Noback	Über Kredit-Versicherung
1858	W. Röhrig	Das neue Handelsgewicht in Deutschland
1859	Thomas Hamblin	On the Primary Instruction of the Working Classes, in England
1860	Direktor F. Noback	Über den Fachunterricht auf Handelslehranstalten
1861	Dr. G. Gräle	Über das Anilin und dessen Farbstoffe
1862	Adolf Lange	Darstellung des athenischen Handels vom Ende der Perserkriege bis zur Unterjochung Griechenlands durch die Römer
1863	E. Masson	De la littérature française depuis le XI. jusqu'au XVI. siècle; — sa formation, son esprit, son caractère
1864	Direktor Dr. Uhde	Über die Notwendigkeit einer fachlichen Vorbildung für den Handelsstand
1865	August Meyersieck	Das kaufmännische Rechnen und der Rechenunterricht
1866	Prof. Dr. Jetzsche	Die Entwickelung und Ausbreitung der elektrischen Telegraphen und des telegraphischen Verkehrs mit besonderer Berücksichtigung des Königreichs Sachsen
1868	Gustav Baum	Waren die Phönizier an der deutschen Ostseeküste?

An eine bessere Stundenverteilung konnte so lange nicht gedacht werden, als nur ein Zimmer zum Unterrichten zur Verfügung stand, und so war es ein erfreulicher Fortschritt, als am 19. Mai 1851 neue Räume im zweiten Stock des Uhleschen Hauses, Neumarkt 9, bezogen wurden, die 2 und später mehr Klassenzimmer umfaßten. Es wurden nun die Unterrichtsstunden auf die Zeit vormittags im Sommer von 6 bis 9 und im Winter von 7 bis 10 Uhr, und nachmittags von 2 bis 5 Uhr gelegt, eine Einrichtung, die bis Anfang der neunziger Jahre beibehalten ist. Der Sonnabend war schulfrei.

Die Kosten der Einrichtung trug der Fabrik- und Handelsstand. Im übrigen war die Unterhaltung der Schule auf die Schulgelder angewiesen. Verschiedene Gesuche um Unterstützung an die Regierung und den Rat waren abschläglich beschieden worden. Da trat 1853 eine erfreuliche Änderung ein, indem die Staatsregierung für die Jahre 1853 und 1854 einen Zuschuß von je 250 Talern gewährte und mitteilte, daß sie gedächte, vom Jahre 1855 an wegen der ferneren Unterstützung der Anstalt ein besonderes Postulat an die Stände zu bringen. Es sind denn auch in Zukunft regelmäßig Zuschüsse vom Ministerium des Innern gezahlt worden, und vom gleichen Jahre 1853 leisteten auch die städtischen Behörden einen Beitrag von 100 und später von 200 Talern. Eine erfreuliche Anerkennung erfuhr die Schule vom kaufmännischen Verein, der zuerst zu Ostern 1852 Mittel gewährt, diejenigen Schüler durch Bücherpreise auszuzeichnen, die sich durch Fleiß und tadelloses Betragen einer solchen Belohnung würdig gezeigt hatten. Diesem Brauche ist der kaufmännische Verein bis heute treu geblieben, sodaß die Schule jetzt über 70 Jahre lang diese Vergünstigung erfährt.

In den ersten Jahren waren fast alle Zöglinge der Anstalt als Lehrlinge in kaufmännischen Geschäften tätig. Bald aber mehrte sich die Zahl derer, die sich erst auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten wollten. Diese waren durch die 13 Wochenstunden nicht genügend beschäftigt und hatten vielfach nebenbei Privatunterricht genommen. Es wurde daher Ostern 1854 ein Ergänzungskursus mit 20 Teilnehmern ins Leben gerufen, der neben einer Vertiefung in den Handelsfächern und fremden Sprachen Nationalökonomie, Mathematik, Physik und Chemie umfaßte. Die Schüler dieses Kursus nahmen an dem Unterrichte der 2. Klasse teil und hatten noch gesondert 17 Wochenstunden. Der Ergänzungskursus bestand jedoch nur 1 Jahr. Der Schulvorstand beschloß zu Ende des Jahres 1854 die Errichtung einer von der Lehrlingsschule völlig getrennten höheren Abteilung, die Ostern 1855 eröffnet wurde. Die Gründe für die Errichtung der neuen Abteilung, sowie der allgemeine Plan für sie wurden in einer vom Direktor Noback

verfaßten Denkschrift niedergelegt, die den Behörden unterbreitet und den Mitgliedern des Fabrik- und Handelsstandes mitgeteilt wurde. Eine Anerkennung ihrer Leistungen fand die neubegründete Abteilung durch eine Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1856, nach welcher „künftig die Bestimmungen des Mandats vom 19. Februar 1831, wonach den Zöglingen der zweiten Hauptabteilung der Leipziger Handels-Lehranstalt, wenn sie nach vollendetem dreijährigen Kursus die Anstalt mit ehrenvollem Zeugnis verlassen und dann bei einer Handlung in irgend einer Stadt des Königreiches in die Lehre treten, die drei auf der Anstalt zugebrachten Jahre als zwei wirkliche Lehrjahre angerechnet werden sollen, unter den gleichen Voraussetzungen auch auf die Zöglinge der höheren Abteilung der Chemnitzer Handels-Lehranstalt Anwendung zu erleiden hat."

Mit der Bildung der höheren Abteilung, deren erste Klasse Ostern 1856 errichtet wurde, war der Ausbau der Anstalt auf lange Zeit abgeschlossen, wenn auch im Lehrplan der höheren Abteilung mehrfache Änderungen vorgenommen wurden. Sie bezweckten hauptsächlich die Stundenzahl für die allgemeinbildenden Fächer in der dritten Klasse zu vermehren und den eigentlichen Fachunterricht mehr in die Oberklassen zu legen. Die Schülerzahl dieser Abteilung war im ersten Jahrzehnt nur gering, so daß die Anstalt mit großen Geldschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Als nun gar in den nächsten Jahren die Zahl der besuchenden Lehrlinge abnahm und 1863 Friedrich Noback als Direktor an die Handelslehranstalt Dresden berufen wurde, ging man mit dem Gedanken um, die Schule der Handelskammer Chemnitz zu übertragen. Der Ausschuß des Fabrik- und Handelsstandes beschloß jedoch, die Anstalt in der bisherigen Weise fortzuführen, und es trat denn auch bald eine stetige Zunahme der Schülerzahl ein. Als neuer Leiter der Anstalt wurde der Direktor der Zwickauer Handelsschule Dr. Wilhelm Uhde gewählt, der sein Amt am 1. Juli 1863 antrat, nachdem von Ostern bis dahin der Lehrer des Englischen Thomas Hamblin die Direktorialgeschäfte geführt hatte. Große Schwierigkeit bestand noch in der Aufstellung des Unterrichtsplanes, da wegen der Verschiedenheit der Vorkenntnisse der in die höhere Abteilung eintretenden Schüler besondere Klassen für den englischen, französischen und mathematischen Unterricht gebildet waren, und da die nebenamtlichen Lehrer nur für gewisse Stunden zu verwenden waren. Es mußten also zunächst die Klassen einheitlich für alle Unterrichtsfächer gebildet werden. Dem bei der wachsenden Schülerzahl immer mehr zunehmenden Raummangel konnte dadurch abgeholfen werden, daß Ostern 1869 in dem A. G. Oehmeschen Hause an der Hartmannstraße

das erste und das zweite Stockwerk gemietet wurden, in denen nicht nur für alle 6 Klassen der beiden Abteilungen besondere Zimmer zur Verfügung standen, sondern die auch die anderen für die Schulzwecke nötigen Räume enthielten.

Von besonderer Wichtigkeit für die Anstalt waren die Jahre 1866 und 1869. Durch das sächsische Gesetz vom 24. Dezember 1866 über die Erfüllung der Militärpflicht wurde ihr das Recht verliehen, den Schülern der höheren Abteilung Reifezeugnisse auszustellen, die zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten. An die Stelle dieses Gesetzes trat einige Zeit darauf die Militär-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund, und es wurden vom Ministerium des Innern die erforderlichen Schritte getan, damit die Gültigkeit der Reifezeugnisse erhalten blieb. Nach Anhörung der Direktoren der drei Handelslehranstalten zu Dresden, Leipzig und Chemnitz erließ es ein Regulativ unter dem Titel: „Bedingungen, von deren fortdauernder Erfüllung die Aufnahme einer Handelslehranstalt unter diejenigen Lehranstalten, deren Reifezeugnis zur Zulassung als Einjährig-Freiwilliger berechtigen, abhängig ist". Dieses Regulativ setzte sowohl die Aufnahmebedingungen für die unterste Klasse fest, als auch das in der ersten Klasse zu erreichende Ziel, und es wurde dadurch die innere Gestaltung der höheren Abteilung wesentlich befestigt. Die Reifeprüfungen fanden von jetzt an unter dem Vorsitz eines Regierungskommissars statt. Als solche waren vom Ministerium des Innern bestimmt

von 1869—1874 Geh. Kirchen- und Schulrat Dr. Zapff, Zwickau,
„ 1875—1880 Geheimer Rat Böttger, Dresden,
„ 1881—1882 Geheimrat Dr. Roscher, Dresden,
„ 1882—1885 Regierungsrat Dr. Wunder, Chemnitz,
„ 1886—1895 Geheimrat Dr. Roscher, Dresden,
„ 1896—1900 Oberregierungsrat Dr. Naundorff, Dresden,
„ 1901—1910 Geh. Regierungsrat Steglich, Dresden,
„ 1911—1914 Geh. Regierungsrat Dr. Morgenstern, Dresden, (jetzt Kreishauptmann in Zwickau)

und von da ab der Direktor der Anstalt.

Die Reifeprüfung haben bis Ostern 1922 1524 Schüler bestanden. Auch der Lehrplan der Lehrlings-Abteilung hatte eine feste bewährte Gestalt angenommen, sodaß von jetzt an in der Organisation der Anstalt bis 1910 nur geringe Änderungen vorgenommen wurden. Zwar richtete man im Winter 1879/80 besondere Abendkurse für junge Kaufleute in der englischen und französischen Sprache ein, die von 51 Personen besucht wurden; doch wurden sie in der Folgezeit nicht wieder aufgenommen, aus welchem Grunde, ist nicht ersichtlich. Erst

mit dem Jahre 1908 finden wir wieder Abendkurse im Winterhalbjahre, die sich auf Buchführung, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre und kaufmännisches Rechnen erstreckten und sich bis zum großen Kriege eines guten Zuspruches erfreuten.

Mit Anfang des Jahres 1878 trat eine Änderung in der Leitung der Anstalt ein, indem der bisherige Direktor Dr. Wilhelm Uhde seine Stelle am 1. Januar aufgab und an seine Stelle von dem Vorstande der Genossenschaft Carl Alschweig gewählt wurde, der seit 1874 der Schule als Lehrer angehörte.

Große Sorge bereitete mit dem Wachsen der Anstalt die Unzulänglichkeit der Räume. Schon im Jahre 1874 hatte die Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes auf Anregung des Schulvorstandes verschiedene Pläne erwogen und Schritte getan, um der Anstalt ein eigenes, ausschließlich den Zwecken ihres Unterrichtes gewidmetes Schulhaus übergeben zu können. Der anfängliche Plan, ein Privathaus käuflich zu erwerben nnd zu Schulzwecken einrichten zu lassen, wurde glücklicherweise bald wieder aufgegeben. Man hoffte nun, den Rat der Stadt dafür gewinnen zu können, ein solches Gebäude zu errichten und der Genossenschaft zu Handelsschulzwecken gegen Verzinsung des Baukapitals zu überlassen. Ein dahinzielendes Gesuch wurde jedoch vom Rat abschläglich beschieden. Da genehmigte die Generalversammlung des Fabrik- und Handelsstandes am 19. Juni 1877 den ihr vorgelegten Plan einer unverzinslichen Anleihe, die in kurzer Zeit vollständig gezeichnet wurde. Sie bildete mit dem vorhandenen Barvermögen der Öffentlichen Handels-Lehranstalt den Schulhausfonds, den edle Gönner noch durch ansehnliche Schenkungen vermehrten. Dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden gelang es, unter billigen Bedingungen einen der Stadt gehörigen, an der Hedwigstraße gelegenen, sehr geeigneten Bauplatz zu erwerben, und es wurde der Baumeister Hugo Duderstädt mit dem Entwurf eines neuen Baurisses (2 solche lagen schon im Jahre 1876 vor) beauftragt und ihm dann die Ausführung übertragen. Am 16. Juni 1878 erfolgte die Grundsteinlegung, im September wurde bereis das Dach aufgesetzt, im Frühjahr und Sommer 1879 der äußere und innere Ausbau vollendet. Am 6. Oktober erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Leider waren die Gehaltsverhältnisse der Lehrer, den geringen Mitteln entsprechend, nicht günstig, und sie mußten mit Bangen den Jahren entgegensehen, die sie durch Alter oder Krankheit gezwungen im Ruhestand verleben mußten. Um wenigstens die Hinterbliebenen verstorbener Lehrer vor der schlimmsten Not zu schützen, war schon 1871 eine Pensionskasse für die Witwen und Waisen der Lehrer

gegründet, die durch Schenkungen schnell anwuchs. Im Jahre 1880 richtete dann der Schulvorstand im Verein mit dem Genossenschaftsvorstande die Lehrerpensionskasse ein, der außer den reichlichen Zuwendungen von Freunden der Anstalt alljährlich ein Betrag aus der Schulkasse zugewiesen wurde. Im Jahre 1886 wurden beide Kassen zu einer einzigen vereinigt.

Gleich in den ersten Jahren seines Direktorates brachte Carl Alschweig mit Unterstützung des Schulvorstandes und freigebiger Gönner der Schule eine Schülerbücherei zustande, während mit der Sammlung einer Lehrerbücherei bereits 1851 begonnen war. Dieser hatte der kaufmännische Verein im Jahre 1854 seine eigene Bücherei geschenkt mit der Maßgabe, daß sie von Mitgliedern des Vereins sollte benutzt werden können. Die Schule verdankt dieser Freigebigkeit eine Reihe sehr wertvoller älterer Werke.

Im Jahre 1883 beteiligte sich die Schule an einer auf Veranlassung des Ministeriums des Innern veranstalteten und in der Zeit vom 22. September bis 3. Oktober zu Zwickau im Schwanenschlößchen stattgefundenen Ausstellung der gewerblichen Schulen der Zwickauer Kreishauptmannschaft. Die Ausstellungsgegenstände waren Arbeits- und Buchhaltungshefte, sowie Zeichnungen der Schüler, ferner verschiedene auf die Organisation der Anstalt bezügliche Drucksachen, Bau- und Einrichtungspläne des Schulgebäudes und Lehr- und Unterrichtsmittel. Der Direktor wurde zum Mitgliede des Beurteilungsausschusses ernannt. Eine am 29. September in Zwickau abgehaltene Hauptversammlung, an der sämtliche Lehrer der Anstalt teilnahmen, gab reiche Anregung und Belehrung.

Eine weitere gleiche Ausstellung, die sich auf alle Handels- und gewerblichen Schulen Sachsens erstreckte, fand im Jahre 1898 vom 25. September bis 5. Oktober in Dresden statt.

Die dabei gemachten Erfahrungen wurden auch im Unterricht verwendet, doch konnten sie an der Organisation der Anstalt, die sich trefflich bewährt hatte, nichts ändern. In ruhigem Verlauf verflossen die nächsten Jahrzehnte, und aus Mangel an Raum wurde auch abgelehnt, die neu gegründete Drogistenschule als einen Teil der Handelsschule aufzunehmen. Eine Rückschau auf das Erreichte gewährte die 50jährige Jubelfeier der Anstalt am 15., 16. und 17. Januar 1898, die unter großer Beteiligung der früheren Schüler der Anstalt, der Behörden des Staates und der Stadt und der anderen höheren Schulen begangen wurde. Am Abend des 15. Januar fanden sich die ehemaligen Schüler zu einem Begrüßungsabende im Tivoli zusammen, während die eigentliche Feier am 16. Januar im Festsaale des Real-

gymnasiums stattfand. In seiner Festrede gab der Direktor Professor Alschweig einen kurzen Überblick über die Geschichte der Anstalt und sprach dann über die Doppelaufgabe der Anstalt, sowohl der Allgemeinbildung wie der fachlichen Ausbildung ihrer Zöglinge zu dienen. Begrüßungsansprachen hielten unter anderen der Vorsitzende der Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes Carl Uhlich, der Vertreter des Ministeriums Regierungsrat Dr. Naundorff, der Bürgermeister Gerber und der Vorsitzende des Schulvorstandes Arthur Prenzel. Reiche Gaben wurden der Anstalt dargebracht. So erhöhte die Stadt aus Anlaß der Feier den jährlichen Zuschuß von 600 M. auf 2000 M. und schenkte der Lehrerpensionskasse 5000 M., die noch vom Festausschuß der ehemaligen Schüler 1500 M. erhielt. Ein Festmahl vereinte die Teilnehmer nachmittags in der Eintracht. Der 17. Januar war den Schülern gewidmet, mit einem Bierabend im Saale von „Hohenzollern".

Den ersten Teil des Schülerfestes bildeten wohlgelungene Schüler-Aufführungen, darunter ein französisches und ein englisches Lustspiel (Les parapluies von G. de Wailly und Box and Cox von W. M. Morton). Ein dann folgendes Konzert der Militärkapelle, musikalische Darbietungen von Schülern und eine große Zahl von Trinksprüchen hielten die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis nach Mitternacht zusammen.

Im Winter 1908/09 wurden die Abendfachkurse wieder aufgenommen, die jungen Kaufleuten die Gelegenheit gaben, ihr fachliches Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Diese Kurse wurden von nun an regelmäßig weitergeführt und erstreckten sich auf Volkswirtschaftslehre, Handelsbetriebslehre, kaufmännisches Rechnen und Buchführung.

Eine im Jahre 1914 eröffnete Abteilung für Verkäuferinnen blühte schnell auf, hatte dann aber unter der Ungunst des Krieges zu leiden. Sie ging 1918 wieder ein, und ihre Aufgabe ist von der städtischen Berufsschule übernommen worden. Während des Krieges wurden außerdem eine Reihe von besonderen unentgeltlichen Lehrgängen für Kriegsbeschädigte abgehalten.

Der große Krieg griff auch mit gewaltiger Hand in die Geschicke der Schule ein. Gleich mit dem Beginn des Krieges zogen 6 Lehrer ins Feld und insgesamt waren es 8 Lehrer, die dem Rufe des Vaterlandes folgten und nur teilweise durch Vertreter ersetzt werden konnten. Zu unserem großen Schmerze hatten wir den Heldentod zweier lieber und geschätzter Amtsgenossen zu beklagen. Herr Georg Beez fiel am 18. Juli 1915 im fernen Osten und am 14. Juli 1916 Herr Paul Böhm in der Sommeschlacht bei einem Sturmangriff. 25 unserer

Schüler legten während der Kriegsjahre die Notprüfung ab und traten in den Heeresdienst ein. 85 ehemalige Schüler, soviel uns bekannt geworden ist, mußten ihr junges Leben dahingeben, um unser Vaterland zu schützen. Zum dauernden Gedächtnis an die Gefallenen, zur täglichen Mahnung für die jetzige und zukünftige Schülerschaft wurde im Vorhof der Anstalt im Jahre 1921 ein Ehrenmal errichtet. Die Enthüllung erfolgte am 23. Oktober 1921 nach einer Trauerfeier im Schulsaale. Mutig und trotzig, den Ernst der Kriegs- und der Nachkriegszeit, den Unwillen über die auf uns genommene Schmach und den Ausdruck: „Dennoch" auf dem Antlitz, steht eine Kriegergestalt, auf das Schwert gestützt, an der Vorderseite des Males. Die aus dem Stein heraustretenden Schriften lauten: „Unser Dank sei mannhafte Tat", auf der gegenüberliegenden Seite: „Eurer Opfer wollen wir gedenken".

Für die immer größer werdende Zahl der Zöglinge reichte die Zahl der Unterrichtsräume bald nicht mehr aus, und so entschloß man sich bereits im Sommer des Jahres 1910, das Schulgebäude durch einen Anbau zu vergrößern, bis zu dessen Vollendung aber einen Teil des nebenliegenden Hauses des Herrn Gerstäcker zu mieten. Am 12. Oktober 1911 konnte der Anbau bezogen werden, wodurch die Anstalt 9 weitere Schulzimmer erhielt. Doch auch dadurch war der Raumnot nur für kurze Zeit gewehrt. Da bewilligte der Rat der Stadt auf ein Gesuch des Schulvorstandes Ostern 1918 die Benutzung von 4 Klassenzimmern in der Heinrich-Beck-Schule-Mädchen. Leider konnten sie nur bis Weihnachten desselben Jahres benutzt werden, da wegen der Kohlennot das Gebäude im letzten Schulvierteljahr nicht geheizt und die Vergünstigung für das neue Schuljahr aufgehoben wurde. Ostern 1921 ließ der Drogistenverein seine Schule eingehen, und es wurden deren Räume in der Herrenstraße gemietet. Ostern 1922 wurden weiter vom Rat der Stadt je 2 Schulzimmer in der Heinrich-Beck-Schule Knaben und Heinrich-Beck-Schule Mädchen überwiesen. Die Anstalt hat sonach zur Zeit ihre Unterrichtsräume in 4 verschiedenen Gebäuden, ein Übelstand, dem nur durch einen weiteren Anbau an das Schulgebäude abzuhelfen wäre. Leider verbietet die Not der Zeit, diesem Gedanken näherzutreten.

All diese Veränderungen erforderten eine reiche Mitarbeit des Schulvorstandes, und die Schule ist besonders dessen letztem Vorsitzenden, Herrn Emil Hahn, für seine hingebende und mühevolle Tätigkeit für das Wohl der Anstalt während eines Zeitraumes von 20 Jahren immerwährenden Dank schuldig. Auch die Herren Ulrich Pornitz i. Fa. U. Pornitz & Co., der seit 1896 stellvertretender Vorsitzender war, und Rudolf Wagner i. Fa. Stäbers Wwe & Co., ein früherer

Schüler der Anstalt, der lange Jahre die Lehrer-Pensionskasse verwaltete, seien wegen ihres Eifers für das Wohlergehen der Schule besonders genannt.

Am 10. März 1910 starb der Direktor Professor Alschweig, wenige Tage, bevor er nach reichgesegneter Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand treten wollte. An seine Stelle wurde von dem Vorstand der Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes Professor Dr. Willgrod gewählt, der bereits seit 1885 als Lehrer an der Anstalt wirkte.

Die stetig wachsende Ausdehnung des deutschen Handels — hatte sich doch Deutschland zur zweiten Handelsmacht der Erde emporgearbeitet — stellte auch erhöhte Anforderungen an den Kaufmann, und wollte sich die Handelsschule den dadurch an sie herantretenden Aufgaben nicht entziehen, so mußte eine mehrfache Erweiterung in ihrer Organisation vorgenommen werden.

So wurde Ostern 1910 eine Mädchen-Abteilung angegliedert, die deswegen nötig war, weil einmal immer mehr junge Mädchen in den kaufmännischen Geschäften gebraucht wurden, und weil eine regelrechte kaufmännische Lehre, wie sie den jungen Leuten männlichen Geschlechtes zuteil wird, bei ihnen nicht eingeführt war. Sie waren daher meist auf unzureichenden Privatunterricht angewiesen gewesen. Diese Abteilung, die mit 28 Mädchen eröffnet wurde, entwickelte sich sehr schnell und wurde Ostern 1921 zu einer zweijährigen Schule ausgebaut, damit auch die Allgemeinbildung mehr als bisher berücksichtigt und dem fachlichen Wissen eine größere Tiefe gegeben werden konnte.

Ostern 1911 wurde eine kaufmännische Vorschule, die Handelsvollschule eingerichtet, in der sich junge Leute, die eine gute Volksschulbildung besitzen, in einem Jahre für den kaufmännischen Beruf vorbereiten. In einer Reihe gerade der größeren Firmen werden junge Leute nach kürzerer oder längerer Zeit mit Arbeiten betraut, die ihre ganze Zeit in Anspruch nehmen und von denen daher Lehrlinge ausgeschlossen sind, die noch die Handelsschule oder die Berufsschule zu besuchen haben. Gutbeanlagte Volksschüler sind daher sehr häufig im Nachteil gegenüber Lehrlingen, die eine höhere Schule besucht haben und nicht mehr fortbildungsschulpflichtig sind. Auch ist es von Vorteil, wenn junge Leute bereits mit kaufmännischen Kenntnissen in die Lehre eintreten, da sie dann von Anfang an besser zu verwenden sind. Nach erfolgreichem einjährigen Besuche dieser Abteilung treten die Schüler in die Lehre ein. Im Jahre 1914 wurde dieser Abteilung noch eine Klasse mit 10 Wochenstunden aufgesetzt, damit ihre theoretische Aus-

bildung vervollständigt wird. Vom zweiten Lehrjahre an aber stehen sie dem Geschäft voll zur Verfügung.

Die Schüler, die nach Erwerbung des sogenannten Berechtigungsscheines in die kaufmännische Lehre eintraten, blieben bisher ganz ohne fachliche Ausbildung, wenn sie sich nicht an wenig genügenden privaten Kursen beteiligten. Um diesem Übelstande abzuhelfen, wurde Ostern 1912 ein Einjähriger Höherer Fachkurs eröffnet, der von jungen Leuten beiderlei Geschlechts mit der erwähnten Vorbildung besucht wird und in 33 Wochenstunden die Kenntnisse in allen kaufmännischen Fächern vermittelt, sowie Gelegenheit gibt, außer Französisch und Englisch auch eine der anderen für den Kaufmann wichtigen Sprachen (Italienisch, Spanisch, Russisch) zu erlernen.

Im gleichen Jahre wurde der höheren Abteilung eine vierte Klasse angegliedert. Sie erwuchs aus der Erfahrung, daß die angemeldeten Knaben oft nicht genügende Kenntnisse für die dritte Klasse haben, und daß es wichtig ist, die Zöglinge gleichmäßig vorgebildet den Unterricht in der eigentlichen Handelsschule beginnen zu lassen. Die Schüler treten dann bereits nach Ablauf des 13. Lebensjahres in die Anstalt ein, und die Erfahrung hat ergeben, daß sich die Schüler dann mit weniger Mühe in den reichen Stoff hineinfinden, den sie später zu bewältigen haben.

Es stellte sich jedoch heraus, daß ein so loser Verband, wie es die Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes im Laufe der Zeit geworden war, nicht mehr genügte, die Anstalt für alle und besonders schwierige Zeiten, wie sie leider kommen sollten, trotz der Zuschüsse, die Staat, Stadt und Handelskammer leisteten, zu unterhalten. Herr Emil Hahn richtete daher im Jahre 1915 als Vorsitzender der Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes, der er zugleich im Jahre 1913 geworden war, im Namen derselben ein Gesuch an die Stadt, in dem sie um Übernahme der Anstalt gebeten wurde. Der Rat stimmte dem Antrage zu, gab aber den Bescheid, daß die Ausführung des Planes bis nach Beendigung des Krieges aufgeschoben werden müsse. Im Jahre 1919 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, und nach wiederholten Besprechungen zwischen Staat, Stadt und Handelskammer wegen Übernahme der Schullasten kam im Jahre 1920 eine Einigung dahin zustande, daß die Anstalt in die gemeinsame Verwaltung von Stadt und Handelskammer überging, während der Staat ein Drittel der Personallasten übernahm Die Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes, die über ein Jahrhundert bestanden hatte (die ältesten über ihre Tätigkeit aufgefundenen Akten stammen aus dem Jahre 1815), löste sich zu gleicher Zeit auf. Die Geschichte der Schule ist aber für

immer mit der der Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes der Stadt Chemnitz verbunden.

Eine große Freude für die Lehrer der Anstalt ist die Anhänglichkeit und Dankbarkeit, die ihnen ihre früheren Zöglinge bewahrt haben, und die sich bei vielen Gelegenheiten gezeigt hat. So finden auch rege Beziehungen statt zwischen der Lehrerschaft und den beiden Vereinen der ehemaligen Schüler. Im Jahre 1910 bildete eine Anzahl von früheren Reiflingen der Höheren Abteilung den „Verein ehemaliger höherer Handelsschüler", der gegenwärtig 438 Mitglieder zählt und dessen Ehrenvorsitzender der Leiter der Anstalt ist. Regelmäßig sind bei ihren Veranstaltungen Lehrer der Schule zu Gaste, die bei diesen Gelegenheiten belehrende und unterhaltende Vorträge halten. Auch der Verein ehemaliger Handelsschüler, der aus ehemaligen Zöglingen der Lehrlings-Abteilung gebildet ist und erst im Jahre 1921 gegründet wurde, erfreut sich großen Zuspruches und gibt zu den besten Hoffnungen Anlaß.

Wir hoffen und wünschen, daß auf diese Weise die in der Schule geschlossenen Freundschaften und die Beziehungen zur Lehrerschaft auch ins Berufsleben mit hinübergenommen werden und ein dauernder inniger Verkehr zwischen Kaufmannschaft und Schule geschaffen ist.

Es ist eine schwere, sorgenvolle Zeit, in der die Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz die Feier ihres 75 jährigen Bestehens begeht, es ist trotzdem keine Zeit des Verzagens, sondern umsomehr muß die Schule arbeiten, um an ihrem bescheidenen Teile zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes beizutragen. Die neue Zeit erfordert neue Aufgaben, und der Handelsstand hat so vieles aufzubauen, was niedergerissen ist, daß an ihn erhöhte Anforderungen zu stellen sind. Diesen Anforderungen zu genügen, müssen unsere Zöglinge vorgebildet werden, sie müssen mit reichem Wissen und Können ins Leben entlassen werden, sie müssen aber auch herangebildet werden zu sittlich starken, charaktervollen Menschen und Staatsbürgern. Möge die Öffentliche Handels-Lehranstalt in diesem Sinne unter der neuen Führung einer glücklichen Zukunft entgegengehen!

Verzeichnis der Mitglieder des Schulvorstandes:

		von	bis
1. Hauptvogel, August	Vorsitzender	1847	1848
2. Vogel, Wilhelm		1847	1848
3. Solbrig, Franz	Schriftführer	1847	1848
4. Reiche, Carl	Kassierer	1847	1855
5. Fiedler, Moritz, Hauptlehrer		1848	1849
6. Caspari, Subrektor	Vorsitzender	1848	1858
7. Sauer, Wilhelm	Schriftführer	1848	1855
8. Röhrich, Wilhelm		1848	1852
9. Noback, Friedrich Direktor		1849	1863
10. Findeisen, Otto	Schriftführer (seit 1856)	1854	1858
11. Hahmann, Julius	Kassierer	1855	1858
12. Manitius, Gustav		1856	1858
13. Schuchardt, Adolph	Kassierer	1857	1862
14. Engel, Emil	Schriftführer	1858	1868
15. Weigold, Subrektor	Vorsitzender	1858	1860
16. Hiller, Carl	Vorsitzender	1860	1867
17. Gumbrecht, Otto	Kassierer	1863	1866
18. Uhde, Dr. W., Direktor		1863	1877
19. Fischer, Theodor	Kassierer	1866	1868
20. Gläser, A. Th.	Vorsitzender	1868	1870
21. Siegfried, C. F.	Kassierer	1868	1870
22. Vetterlein, F.	Schriftführer	1868	1870
23. Loesner, Richard		1868	1870
24. Voigtländer, A. W.	Vorsitzender	1870	1871
25. Kloß, Theodor	Kassierer (bis 1872)	1870	1873
26. Jenner, F. G		1870	1871
27. Hansen, Eduard	Schriftführer (bis 1872)	1870	1873
28. Wilhelm, Friedrich	Vorsitzender	1871	1874
29. Hermsdorf, Louis	Kassierer (seit 1872 bis 1873)	1871	1874
30. Müller, Otto		1871	1874
31. Oehme, A. G.	Schriftführer (1872 b 1575) Kassierer (Ostern (1875 bis 1878)	1871	1878
32. Prenzel, Arthur	Vorsitzender (von Ostern 1892 ab)	1873	1906

		von	bis
33. Starke, Max	Kassierer	1873	1875
34. Ulrich, Horst	Vorsitzender	1874	1892
35. Arnold, Hermann		1874	1875
36. Waldau, Ferdinand	Schriftführer (1875 bis 1882)	1874	1896
37. Gulden, Heinrich		1875	1876
38. Wiede, Eduard		Nov. 1875	1876
39. Esche, Eugen	Kassierer (1885 bis 1888)	Jan. 1877	Mai 1901
40. Littmann, Bernhardt		1876	Juli 1882
41. Alschweig, Carl, Prof. Direktor		10. Jan. 1878	Ostern 1910
42. Knoth, Anton	Kassierer	1878	Juli 1882
43. Gottschald, Carl	Kassierer	Juli 1882	April 1885
44. Sieler, Bruno	Schriftführer	Juli 1882	April 1888
45. Bretschneider, Richard	Kassierer der Pensionskasse	April 1885	6. Mai 1890
46. Voigtländer, Eugen	Kassierer	April 1888	Neujahr 1901
47. Werner, C. Albert	Kassierer der Pensionskasse	Mai 1890	Neujahr 1895
48. Winckler, Richard	Schriftführer bis Februar 1896	1892	1899
49. Lindner, Aurel	Kassierer der Pensionskasse	Febr. 1896	1901
50. Pornitz, Ulrich	Schriftführer, stellvertr. Vorsitzender	1896	1921
51. Jacobi, Bruno	Kassierer der Pensionskasse	1900	Jan. 1905
52. Hahn, Emil	stellvertr. Vorsitzender, Vorsitzender ab Februar 1907	1901	1921
53. Wilisch, Max	Kassierer der Schulkasse	1901	1905
54. Niescher, Franz		1901	1920
55. Förster, Albert, Stadtrat		Juli 1906	April 1913
56. Starck, Leopold		Juli 1906	Juli 1907
57. Tollfus, Edmund, Kommerzienrat	als Mitglied der Handelskammer, Vorsitzender des Schulvorstandes seit 1921	1906	Jan. 1914
58. Clauß, Ernst Stephan, Kommerzienrat		1906	Jan. 1914
59. Schneider, Adolf	als Mitglied des Stadtrats	1. Juli 1907	Jan. 1914
60. Uhlig, Oskar, Stadtrat		1. Juli 1907	Jan. 1914
61. Wagner, Rudolf	Kassierer der Pensionskasse	Juli 1907	1921
62. Dr. Willgrod, Heinrich, Oberstudiendirektor	Vorsitzender des Schulausschusses seit 1921	Ostern 1910	
63 Schnicke, Richard		Jan. 1914	1921

		von	bis
64. Uhlich, Curt	Kassierer seit 1921	Jan. 1914	
65. Hermsdorf, Gottfried	Vertreter der Handelskammer	Jan. 1914	
66. Lehmann, Georg, Stadtrat		Jan. 1914	Ende 1915
67. Doehner, William, Stadtrat		Jan. 1914	1916
68. Dr. Böhme, Theod., Stadtrat	Vertreter des Rates	April 1918	
69. Dr. Heubner, Paul	Vertreter der Handelskammer	Febr. 1920	
70. Schatter, Kurt, Stadtrat	Vertreter des Rates	1921	
71. Fleischer, Hugo, Stadtrat	Vertreter des Rates	1921	
72. Kaufmann, Jakob	Vertreter der Handelskammer	1921	
73. Theysen, Wilhelm	Vertreter der Handelskammer	Mai 1916	
74. Schiller, Georg	Vertreter der Stadtverordneten	1921	
75. Landgraf, Georg	Vertreter der Stadtverordneten	1921	
76. Scheiter, Bruno	Vertreter der Lehrerschaft	1921	

Verzeichnis der Lehrer an der Öffentlichen Handels-Lehranstalt von 1848—1923:

		von	bis
1. Fiedler, Moritz, Hauptlehrer	Handelswissenschaften	10. Jan. 1848	Juni 1849
2. Benoit, V.	Französisch	10. Jan. 1848	Sommer 1857
3. Blochwitz, Bürgerschullehrer	Schreiben	10. Jan. 1848	31. Mai 1874
4. Caspari, Subrektor, später Schulrat	Deutsch	10. Jan. 1848	Ostern 1849
5. Lambrecht, E., Prof., Lehrer a. d. k. h. Gewerbeschule	Deutsch, Geogr., Geschichte	10. Jan. 1848	Ostern 1856
6. White, E.	Englisch	10. Jan. 1848	Mich. 1852
7. Noback, Friedrich, Direktor	Handelswissenschaften	15. Okt. 1849	Ostern 1863
8. Marriot, Henry Horton	Englisch	Februar 1853	Sommer 1855
9. Knop, Dr., Lehrer an der k. h. Gewerbesch.	Chemie und Physik	Ostern 1854	Ostern 1857
10. Roch, Th., Bürgerschullehrer	Mathem., Rechnen	Ostern 1854	August 1861
11. Stübner, J.	Deutsch, Engl., Geogr.	Ostern 1854	Mich. 1857
12. Hamblin, Thomas	Englisch	Mich. 1855	Mich. 1870
13. Röhrich, W.	Handelswissenschaften	Ostern 1855	Ostern 1859
14. Terne, Ch. H., Lehrer an der k. h. Gewerbeschule	Zeichnen	Ostern 1855	Ostern 1872
15. Gräfe, Gustav, Dr.	Physik, Chemie, Techn.	Ostern 1857	10. Nov. 1877
16. Aubert, Eugene	Französisch	Sommer 1857	Ostern 1862
17. Uhde, Dr.	Deutsch, Geogr., Geschichte	Ostern 1857	Ostern 1858
18. Lange, Adolf	Deutsch, Geogr., Geschichte	Ostern 1858	August 1863
19. Börner, Robert	Handelswissenschaften	1. Dez. 1859	13. Nov. 1862
20. Jetzsche, Prof., Dr., Lehrer an der k. h. Gewerbeschule	Mathematik	Ostern 1861	Mich. 1863
21. Hänsel, Prof., Dr., Oberl. a. d. Realsch.	Mathematik	Ostern 1862	Mich. 1871
22. Masson, Eugene	Französisch	Ostern 1862	11. Nov. 1870

		von	bis
23. Meyersieck, August	Handelswissenschaften	Januar 1863	Ostern 1888
24. Uhde, Dr., Friedrich, Direktor	Handelswissenschaften	1. Juli 1863	Neujahr 1878
25. Baum, Gustav	Deutsch, Gesch., Erdkunde	1. Aug. 1863	Mich. 1874
26. Hering, Dr., Oberl. an der Realschule	Mathematik	Ostern 1869	Juli 1869
27. Page, Kandidat	Mathematik	August 1869	Weihn. 1869
28. Dalton, John	Englisch	Mich. 1870	Ostern 1873
29. Colin, Jules	Französisch	Januar 1871	Ostern 1879
30. Mating-Sammler, Dr., Oberlehrer an der Realschule	Mathematik	Januar 1870	Mich. 1871
31. Krause, Oberlehrer an der Realschule	Mathematik	Ostern 1871	Mich. 1871
32. Heinsius, Otto	Mathem., Zeichnen	Mich. 1871	Ostern 1874
33. Hegarty, Vincens	Englisch	Ostern 1873	Ostern 1875
34. Dorer, Heinrich	Mathem., Deutsch, Stenogr.	Ostern 1874	15. April 1900
35. Alschweig, Karl, Prof.	Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Volksw.	Mich. 1874	Ostern 1910
36. Scheider, Gust. Emil	Zeichnen	1. Nov. 1874	Juli 1879
37. Levison, J. G.	Englisch	8. Juli 1875	Mich. 1915
38. Wenzely, Julius	Rechnen, Zeichnen	Ostern 1876	Ostern 1910
39. Schreiber, Gerh., Dr.	Physik, Chemie, Techn.	1. Jan. 1878	Mich. 1918
40. Wilhelm, Max	Handelswissensch., Deutsch	1. April 1878	15. Dez. 1878
41. Frisch, Leonhard	Handelswissensch., Deutsch	1. April 1879	1. Febr. 1905
42. Cathelaz, Charles	Französisch	1. April 1879	Mich. 1881
43. Wägler, Hermann	Turnen	Oktober 1879	Oktober 1884
44. Lungwitz, Hermann	Französisch	Oktober 1881	1. Juli 1882
45. Soerensen, Asmus	Deutsch, Erdkunde	Oktober 1881	Ostern 1882
46. Forest, Jules	Französisch	1. Juli 1882	Mich. 1905
47. Berer, Aug., Dr. phil.	Deutsch, Erdkunde	1. April 1883	27. Mai 1887
48. Schmidt, Wilhelm	Turnen	Oktober 1884	Ostern 1910
49. Ullrich, Hermann, Dr. phil.	Deutsch, Franz., Englisch	Ostern 1885	Mich. 1900
50. Voigt, Ludwig, Dr. phil.	Deutsch, Erdkunde	Ostern 1885	15. Sept. 1891
51. Willgrod, Heinrich, Dr. phil.	Math., Physik, Erdkunde	Mich. 1885 Direktor seit Ostern 1910	
52. Hohl, Heinrich	Erdkunde, Deutsch	1. Juli 1887	Ostern 1895
53. Lorenz, Friedrich Wilhelm, Dr. phil.,	Deutsch, Franz., Englisch	15. Sept. 1891	Ostern 1896
54. Stoll, Philipp	Deutsch, Englisch, Franz., Geschichte, Erdkunde	Ostern 1896	Juli 1905
55. Freye, Dr.	Deutsch, Franz., Englisch	1. Febr. 1902	Ostern 1902
56. Schneider, Alfred	Handelswissenschaften	1. April 1902	Mich. 1903
57. Wolf, Martin, Dr.	Deutsch, Englisch, Franz.	Mich. 1902	Mich. 1903
58. Glück, Eduard	Handelswissenschaften	Mich. 1902	Ostern 1903
59. Pohlmeyer, Adolf	Handelswissenschaften	1. April 1903	

			von	bis
60.	Sorg, Edward	Französisch, Englisch	Mich. 1903	Ostern 1904
61.	Ziegler, Adolf	Handelswissenschaften	Mich. 1903	Ostern 1905
62.	Burkhardt, Otto	Englisch, Franz., Deutsch	Ostern 1904	29. März 1913
63.	Richter, Hermann	Handelswissenschaften	1. Febr. 1905	
64.	Böhm, Paul	Handelswissensch., Erdk.	15. April 1905	14. Juli 1916
65.	Freund, Leonhardt	Deutsch, Englisch, Franz.	20. Mai 1905	Ostern 1907
66.	Reuß, Franz	Deutsch, Englisch, Franz.	1. Okt. 1905	
67.	Guiard, Erich	Englisch, Französisch	15. Jan. 1907	Ostern 1909
68.	Thost, Paul, Professor	Handelsf., Engl., Franz.	Ostern 1907	
69.	Schimmerohn, Kurt	Deutsch, Gesch., Erdkunde	Ostern 1907	
70.	Bernhardt, Arthur	Handelswissenschaften	Ostern 1910	
71.	Berthold, Arno	Math., Physik, Erdkunde	Ostern 1910	
72.	Scheiter, Bruno	Handelswissenschaften	Ostern 1910	
73.	Schnug, Georg	Deutsch, Franz., Englisch	Ostern 1911	
74.	Wolf, Hans, Dr.	Mathematik, Physik	Ostern 1911	Ostern 1913
75.	Lübcke, Julius	Handelswissenschaften	Ostern 1911	
76.	Bäder, Karl	Handelswissenschaften	Ostern 1911	Joh. 1911
			August 1915	Mich. 1920
77.	Rimpler, Karl	Neuere Sprachen	Ostern 1911	30. Jun. 1911
78.	Brühl, Emil	Handelswissenschaften	Mich. 1911	Ostern 1912
79.	Müller, Hermann	Handelswissenschaften	Ostern 1912	15. Nov. 1919
80.	Ziegler, Otto	Handelswissenschaften	Ostern 1912	
81.	Hunger, Richard	Stenographie, Turnen, Deutsch, Rechnen	Ostern 1912	
82.	Aledisch, Hans	Deutsch, Franz., Englisch	1. Sept. 1912	
83.	Piendl, Franz	Deutsch, Franz., Englisch	1. Sept. 1912	1. Nov. 1912
84.	Beez, Georg	Math., Physik, Chemie	1. Mai 1914	15. Juli 1915
85.	Döhler, Erwin	Deutsch, Franz., Englisch	Ostern 1914	Ostern 1917
86.	Wahl	Handelswissenschaften	1. Sept. 1914	21. Sept. 1914
87.	Wentzel, Julius, Dr.	Handelsw., Franz., Engl.	1. Sept. 1914	1. Dez. 1914
88.	Reichenbach, Karl	Handelsw., Englisch	1. Okt. 1914	
89.	Schurig, Paul	Handelswissenschaften	Januar 1915	21. April 1915
90.	Kade, Johannes	Handelsw., Rechn., Engl.	1. Febr. 1915	15. März 1916
91.	Drojgk, Gustav	Handelswissenschaften	23. April 1915	21. Mai 1915
92.	Horn, Kurt	Handelswissenschaften	7. Juni 1915	19. Nov. 1915
			15. Aug. 1917	Ostern 1920
93.	Kirsten, Martin	Neuere Sprachen	1. Okt. 1915	
94.	Blick, Heinrich	Deutsch, Gesch., Erdkunde	1. April 1916	
95.	Roth, Heinrich	Mathematik, Naturw.	1. April 1916	
96.	Rode, Otto	Handelswissenschaften	Pfingst. 1916	
97.	Pötzscher, Erich	Handelswissenschaften	1. Jan. 1917	15. Juli 1917
98.	Mai, Johannes	Turnen	Ostern 1917	Mich. 1918
99.	Schilling, Rudolf	Handelswissenschaften	30. April 1917	Ostern 1920
100.	Lehm, Paul	Rechnen, Deutsch, Stenogr.	Ostern 1918	
101.	Rhein, Gerhard	Mathem., Physik, Chemie	Ostern 1918	
102.	Jaeger, Martin	Turnen, Rechnen, Deutsch	10. Nov. 1918	
103.	Hauß	Französisch, Englisch	Ostern 1919	Joh. 1919
104.	Bils, Oskar, Vikar	Handelswissenschaften	15. Nov. 1919	Ende 1919

		von	bis
105. Richter, Hugo	Französisch, Englisch	Mich. 1919	Ostern 1920
106. Jierold, Bernhard	Handelswissenschaften	Ostern 1920	
107. Butze, Arthur	Handelswissenschaften	Ostern 1920	
108. Müller, Gerhard, Dr.	Deutsch, Englisch, Gesch.	Ostern 1920	
109. Jeremias, Paul	Deutsch, Gesch., Erdk.	Ostern 1920	
110. Richter, Georg	Chemie, Naturbeschr.	Ostern 1920	
111. Fischer, Otto, Dr.	Deutsch, Franz., Englisch, Geschichte	Ostern 1920	
112. Dähne, Hugo, Dr.	Handelswissensch., Franz.	Mich. 1920	
113. Schürer, Willy	Mathematik, Physik, Erdk.	Ostern 1921	
114. Kretschmar, Alfred	Deutsch, Gesch., Erdkunde	Ostern 1921	
115. Brand, Adolf	Handelswissenschaften	Ostern 1921	Mich. 1921
116. Lange, Hellmut	Französisch, Engl., Gesch.	Ostern 1921	
117. Wilmers, Fritz	Handelswissenschaften	Mich. 1921	
118. Wagenführ, Willy	Handelswissenschaften	Ostern 1922	
119. Kleinstäuber, Paul, Dr.	Handelswissenschaften	Ostern 1922	
120. Fischer, Walter	Französisch, Engl., Gesch.	Ostern 1922	
121. Keller, Erich	Turnen, Rechnen, Deutsch	Ostern 1922	
122. Lötze, Gottfried	Singen	Ostern 1922	

Schülerzahl der Anstalt:

Jahr	Lehrlings-Abteilung	Höhere Abteilung	Zusammen	Jahr	Lehrlings-Abteilung	Höhere Abteilung	Zusammen
1848	100	—	100	1879	111	59	170
1849	93	—	93	1880	110	70	180
1850	78	—	78	1881	98	89	187
1851	84	—	84	1882	102	94	196
1852	107	—	107	1883	115	94	209
1853	120	—	120	1884	119	101	220
1854	143	—	143	1885	144	129	273
1855	111	23	134	1886	153	131	284
1856	103	25	128	1887	154	125	279
1857	98	27	125	1888	147	128	275
1858	86	41	127	1889	156	128	284
1859	68	38	106	1890	169	150	319
1860	73	31	104	1891	172	134	306
1861	80	33	113	1892	160	110	270
1862	59	35	94	1893	184	93	277
1863	60	26	86	1894	197	79	276
1864	77	30	107	1895	163	87	250
1865	92	43	135	1896	147	93	240
1866	73	30	103	1897	149	89	238
1867	86	53	139	1898	154	81	235
1868	98	62	160	1899	137	86	223
1869	90	54	144	1900	137	89	226
1870	89	72	161	1901	144	86	230
1871	96	77	173	1902	160	88	248
1872	80	87	167	1903	157	87	244
1873	109	90	199	1904	165	84	249
1874	118	85	203	1905	164	104	268
1875	117	77	194	1906	179	122	301
1876	114	80	194	1907	182	134	316
1877	117	74	191	1908	178	140	318
1878	110	57	167	1909	190	136	326

Jahr	Lehrlings-Abteilung	Höhere Abteilung	Voll-Abteilung	Fachkurs	Mädchen-Abteilung	Verkäuf.-Abteilung	Zusammen
1910	183	148	—	—	28	—	359
1911	199	143	40	—	56	—	438
1912	199	176	33	8	37	—	453
1913	202	194	32	—	52	—	480
1914	200	209	42	10	53	103	617
1915	185	244	47	4	83	70	633
1916	184	278	62	9	126	18	677
1917	207	306	56	—	131	11	711
1918	250	432	67	—	138	9	896
1919	243	414	54	32	75	—	818
1920	296	401	65	17	126	—	905
1921	473	463	54	26	106	—	1122
1922	648	526	65	27	178	—	1444

Stiftungen
zugunsten der Öffentlichen Handels-Lehranstalt.

1. Voigtländer-Stiftung. 600 M. von dem früheren Vorsitzenden des Schulvorstandes (1870—1871). Zuerst verliehen laut Jahresbericht Ostern 1881. Die Jahreszinsen von 21 M. sollen jährlich einem Schüler der Anstalt verliehen werden.

2. Stiftung Ehemaliger Höherer Handelsschüler. Gestiftet bei der Einweihung des jetzigen Schulgebäudes im Oktober 1878, vermehrt durch Beiträge der Reiflinge der höheren Abteilung. Betrag in Papieren 3500 M. Nennwert und 1612.13 M. Sparkasse.

3. Richard Lange-Stiftung. 300 M. in 5 % Reichsanleihe, geschenkt am 17. März 1907 zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder Richard, früheren Schüler unserer Anstalt. Die Zinsen sollen zum Ankauf eines Preisbuches verwendet werden.

4. Metzner-Stiftung. 400 M. 3 % Deutsche Reichsanleihe, geschenkt vom verstorbenen Buchhändler Georg Metzner 1913. 12 M. Zinsen sollen zu Ostern zum Ankauf eines Buches verwendet werden, das eine Schülerin für sehr gute Leistungen im Maschinenschreiben erhält.

5. Heinrich Gelbricht-Stiftung. 5000 M. 4 % Anleihe der Stadt Chemnitz, geschenkt von Herrn Anton und Frau Elisabeth Gelbricht am 27. März 1914 zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn, früheren Schüler der Anstalt. Die Zinsen von 200 M. werden einem würdigen, bedürftigen Schüler der höheren Abteilung am 6. Februar, dem Geburtstage des Verstorbenen, verliehen.

6. Emil Hahn-Stiftung in Höhe von 1000 M. in 4 % Reichsanleihe, zu Ostern 1914 geschenkt vom Schulvorstandsvorsitzenden Herrn Emil Hahn. Die Zinsen erhält ein Reifling der Höheren Abteilung beim Abgange.

7. Willgrod-Stiftung. 5000 M. 4 % Deutsche Schutzgebietanleihe von einem ungenannten Vater eines früheren Schülers unter dem bezeichneten Namen zu Ostern 1912. Die Zinsen sind an besonders fleißige, bedürftige Schüler zur Erleichterung des Schulbesuches zu verleihen.

8. Julius Wenzely-Gedächtnis-Stiftung. 1500 M. in 3 % sächsischer Rente, geschenkt von Herrn Oberlehrer i. R. Wenzely am 10. Mai 1917 in dankbarer Erinnerung an seine 34jährige Tätigkeit an der Öffentlichen Handels-Lehranstalt. Die Zinsen sind an einen sich durch Fleiß und Wohlverhalten auszeichnenden Schüler zu Ostern zu verteilen.

9. Professor Dr. Schreiber-Stiftung. 400 M. in 5 % Reichsanleihe, geschenkt zu seinem 40jährigem Amtsjubiläum am 2. Januar 1918. Die Zinsen sind an einen Reifling der höheren Abteilung für gute Leistungen in Chemie und chemischer Technologie zu verleihen.

10. Leutnant Fritz Thost-Stiftung. 1000 M. in 5 % Reichsanleihe, geschenkt von Herrn Professor Thost am 21. Februar 1917 zum Andenken an seinen am 11. August 1916 gefallenen Sohn. Die Zinsen sind bei einem Schulausflug zu verwenden.

11. Georg Engelmann-Stiftung. 3000 M. in 5 % Reichsanleihe, geschenkt von Frau Thekla verw. Engelmann zum Andenken an ihren am 15. Juli 1918 gefallenen Sohn, Mitinhaber der Firma E. E. Engelmann, früheren Schüler. Die Zinsen sollen am Todestage des Verstorbenen an 3 würdige und bedürftige Schüler verteilt werden.

12. Rudolf Wagner-Stiftung. 7000 M. in 5 % Reichsanleihe, geschenkt von dem früheren Schulvorstandsmitgliede Herrn Rudolf Wagner.

13. Kurt Bernhardt-Stiftung. 3000 M. 5 % Reichsanleihe, geschenkt von Herrn Louis Bernhardt anläßlich seines 25jährigen Geschäftsjubiläums am 9. Juli 1920 zur Erinnerung an seinen im Kriege gefallenen Sohn, unsern früheren Schüler Kurt Bernhardt. Die Zinsen erhalten ein oder 2 bedürftige, würdige Schüler aus Limbach am 24. Februar, dem Geburtstage des Gefallenen.